

# Technischer Jahresbericht 2010

## **Montag, 25. Januar 2010: BLS/AED**

Der BLS/AED - Kurs dauert 6 Std., deshalb haben wir ihn auf die ersten drei Übungen im Jahr verteilt.

Zu Beginn der ersten Lektion wurde ein erheiternder Artikel betreffend Wiederbelebung aus dem Gesundheitsbüchlein von 1798 vorgelesen. Anschliessend repetierten wir Wissen aus dem aktuellen Nothilfekurs.

## **Montag, 22. Februar 2010: BLS/AED**

Im zweiten Teil haben wir erst die Anwendung vom AED zusammen mit dem ABCD-Schema trainiert, danach gab es einen kurzen Theorieblock, bevor wir die Lektion mit Fallbeispielen abschlossen.

## **Montag, 29. März 2010: BLS/AED**

Nach Diskussion und Lehrgespräch begannen wir mit dem Übungsparcours, wobei immer zwei Helfer bewertet wurden. Am Schluss erhielten alle Samariter, welche die Prüfung erfolgreich absolvierten und alle Lektionen besucht hatten, den Ausweis.

## **Montag, 26. April 2010: Erste Hilfe bei Badeunfällen**

Diese Übung fand im Schwimmbad Juch statt. Bei folgenden Situationen musste geholfen werden:

1. Bewusstlose Person, welche später keine Lebenszeichen mehr von sich gab
2. Bienenstich mit allergischer Reaktion
3. Rückenverletzung (Transport mit Rettungsbrett)
4. Schnittwunde
5. Sonnenstich
6. Verstauchung

## **Montag, 31. Mai 2010: Postendienst**

Da am Samstag, 5. Juni 2010 der Zumikerlauf angesagt war, bereiteten wir uns auf den Postendienst vor. Wir übten das Aufstellen des neuen Zeltes und absolvierten verschiedene Postendienstaufgaben.

## **Dienstag, 6. Juli 2010: Postenparcours in Erlenbach**

Wie jedes Jahr bei der Vereinsübung mit dem SV Erlenbach, galt es an verschiedenen Posten praktisch zu arbeiten, bevor es zum gemütlichen Teil mit gut grillierten Würsten und Kuchenbuffet überging.

Nochmals herzlichen Dank für die Bewirtung durch den SV Erlenbach.

### **Montag, 30. August 2010: Besuch im Bethesda**

Frau Abderhalden, Chefin Hotellerie, hiess uns willkommen und informierte über den Aufbau der Altersresidenz Bethesda und ihren Dienstleistungen. Danach konnten wir einen Aufenthaltsraum mit Küche besichtigen. Leider war es schon zu spät, um Einblick in die Therapieräume zu haben, was wir bedauerten. Verständlicherweise konnte auch kein Patientenzimmer besichtigt werden. Das Bethesda verfügt über 150 Pflegebetten, sowie 52 Wohnungen, deren Bewohner die Dienstleistungen des Hauses in Anspruch nehmen können. Insgesamt 235 Mitarbeiter sind im Bethesda beschäftigt.

Nach dem Vortrag und der Besichtigung wurden wir zu einem kleinen Imbiss im Restaurant eingeladen. Dieses verfügt über 120 Sitzplätze und ist auch für die Öffentlichkeit zugänglich.

### **Montag, 20. September 2010: Wickel und weitere Hausmittel**

Nach dem Lehrgespräch über das „Was“ und „Wofür“ der Wickel habe ich folgende Anwendungen demonstriert: Bauch-, Quark-, Zitronen- und Essigwickel, sowie Bauchmassage. Danach wurde in Gruppenarbeiten an zwei Posten geübt und beim dritten wurde selbstständig ein Puzzle über Teesorten und deren Wirkungen gelöst. Nach der Besprechung von weiteren Wickeln und deren Einsatzmöglichkeiten haben wir die Übung abgeschlossen.

### **Montag, 25. Oktober 2010: Anatomie**

In der Gruppe mussten die Teilnehmer die Lage und Funktion folgender Organe beschreiben: Hirn, Herz, Lunge und Leber. Danach wurden diese von den jeweiligen Gruppen in einem kleinen Vortrag den anderen Teilnehmern erklärt. Nach der Theorie wurde praktisch gearbeitet: die eine Gruppe setzte den Torso zusammen und löste ein Quiz, während die anderen die Innereien eines Schweins genau unter die Lupe nehmen konnten. Nach anfänglicher Abscheu wurde geschnipst und sezirt, ähnlich wie in der Pathologie!

### **Montag, 29. November 2010: Vortrag der SIP (Sicherheit Intervention Prävention)**

Wie es seit ein paar Jahren Brauch ist, organisierten wir zusammen mit dem SV Zollikon einen Vortragsabend im November. Diesmal hatten wir Referenten der SIP. René Huber und Praktikant Raphael Stöckli stellten uns die SIP vor und erzählten auch über ihren Alltag mit dem Umgang von Süchtigen und Randständigen. Seit 10 Jahren gibt es diese Institution welche Mitarbeiter aus verschiedenen Kulturen und Sparten beschäftigt. Ihre einzige Waffe ist das Wort. Im Gespräch versuchen sie zu schlichten und auf die Betroffenen einzugehen. Das Erscheinungsbild der Stadt Zürich hat sich deutlich verbessert, seit es die SIP gibt. Sie wird als Institution des Sozialamtes respektiert und wegen ihrer Präsenz gibt es bei der Kriminalität eine Art Schadensbegrenzung.

Nach Beantwortung diverser Fragen gab es einen kleinen Imbiss, offeriert durch den SV Zumikon u. U.

Egg, im Januar 2011

Evi Glükler TL/KL